

Grußwort der Ministerin Ursula Nonnemacher  
8. Plenum des Bündnisses Gesund Aufwachsen am 5.  
November 2020

Sehr geehrte Mitglieder des Bündnisses Gesund  
Aufwachsen,  
sehr geehrte Mitglieder des Steuerungskreises,  
sehr geehrte Sprecherinnen und Sprecher der  
Arbeitsgruppen,

ich begrüße Sie sehr herzlich zum achten Plenum des  
Bündnisses Gesund Aufwachsen. Diese Zahl klingt ein  
bisschen nach Routine, ist es aber in diesem Jahr nicht.  
Wie Sie wissen, wollten wir eigentlich am 10. Juni – so  
wie bisher immer – mit mehr als 150 Teilnehmenden im  
Brandenburg-Saal der Staatskanzlei tagen.

Das war aus den bekannten Gründen jedoch leider nicht  
möglich.

Die Corona-Pandemie stellt uns als Gesellschaft vor  
neue, ernste und gelegentlich auch widersprüchliche  
Herausforderungen.

Wir müssen intensiv und eng zusammenarbeiten, um  
diese Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu  
können, sollen aber gleichzeitig auf Abstand bleiben.  
Inzwischen haben wir gelernt, in digitalen Formaten  
enger zusammenzuarbeiten.

Das ist kein vollständiger Ersatz für den intensiven und lebendigen Austausch in Präsenz-Sitzungen.

Gleichwohl bietet der digitale Raum die Möglichkeit, im Gespräch zu bleiben und die gemeinsamen Arbeitsprozesse weiter voranzutreiben.

In diesem Sinne freue ich mich sehr, dass Sie heute im digitalen Raum zusammengekommen sind, um sich gemeinsam auf die Schwerpunktsetzungen der weiteren Arbeit des Bündnisses Gesund Aufwachsen zu verständigen.

Wir setzen aktuell viel Zeit, Energie und finanzielle Mittel für die Bekämpfung der Corona-Pandemie ein.

Dennoch und gerade deshalb ist es wichtig, dass wir die anderen gesundheitlichen Belange der Menschen im Land Brandenburg nicht aus dem Blick verlieren.

Das Bündnis Gesund Aufwachsen steht für diese Kontinuität und dafür danke ich Ihnen. Denn auch in Corona-Zeiten verschwinden die Probleme, die uns in den vergangenen Jahren beschäftigt haben, nicht.

Im Gegenteil: Die COVID-19-Pandemie hat eindrücklich die *Vulnerabilität* – also die Verletzlichkeit von Kindern, Jugendlichen und ihren Familien gezeigt.

Aktuelle Daten weisen darauf hin, dass gerade die verletzlichsten, nämlich die Familien in schwieriger sozialer Lage, besonders hart von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind.

Deshalb sollten wir nicht aus dem Blick verlieren, das Ziel gesundheitlicher Chancengleichheit für Kinder und Jugendliche in Brandenburg auf der Agenda zu halten.

Wichtig für die gemeinsame Arbeit sind verlässliche Daten zur gesundheitlichen und sozialen Lage der Kinder und Jugendlichen im Land Brandenburg.

Die Gesundheitsberichterstattung des Landes Brandenburg begleitet die Arbeit des Bündnisses von Anfang an.

Die Abteilung Gesundheit im Landesamt für Arbeitsschutz, Verbraucherschutz und Gesundheit (LAVG) unterstützte das Bündnis kontinuierlich, indem es zentrale Kennzahlen zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im „Datenmonitor“ zusammenfasste und im Zweijahrestakt aktualisierte.

Diese und viele weitere Informationen aus der Gesundheitsberichterstattung des Landes finden sich auf der regelmäßig aktualisierten Gesundheitsplattform des Landes Brandenburg.

Weiterhin unterstützt das LAVG die Arbeitsgruppen des Bündnisses Gesund Aufwachsen, indem es als fachlicher Ansprechpartner bei allen Fragen rund um die Bereitstellung und Auswertung von Daten zur gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung steht.

Vielen Dank für diesen Einsatz!

Inzwischen stehen uns zahlreiche, aktuelle Daten zur Verfügung, die wir in der Arbeit des Bündnisses nutzen können:

Besonders hervorheben möchte ich die vor kurzem veröffentlichte Brandenburg-bezogene Auswertung der Kinder- und Jugendgesundheitsstudie „Health Behaviour in School-aged children“ (HBSC).

Die BTU Cottbus-Senftenberg konnte 2018 in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, der AOK Nordost und meinem Haus erstmals über 3.000 Kinder aus dem Land zu ihrem

Gesundheitsstand und ihrem Gesundheitsverhalten befragen.

Ganz aktuell untersucht die Corona und Psyche-Studie (COPSY) die Auswirkungen und Folgen der COVID-19 Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland.

Die ersten Ergebnisse zeigen, dass die belastenden Auswirkungen der Pandemie vor allem Kinder und Jugendliche aus Haushalten mit niedrigem Einkommen treffen.

Im Mai 2020 startete in Kooperation des Robert Koch-Instituts mit dem Deutschen Jugendinstitut die Corona-KiTa-Studie.

Der Aufbau eines KiTa-Registers schafft eine bislang nicht vorhandene bundesweite Datenbasis.

Auf dieser Grundlage werden Erkenntnisse mit dem Fokus auf organisatorische, hygienische und pädagogische Herausforderungen zusammengetragen.

Erste Erkenntnisse aus der Studie wurden monatlich von Mai 2020 bis Juli 2020 und mit einer anschließenden Bündelung der Ergebnisse in einem Quartalsbericht August 2020 veröffentlicht.

Wir brauchen diese Daten, wenn im Rahmen des Bündnis Gesund Aufwachsen die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg reflektiert wird. Der vom Steuerungskreis des Bündnisses eingebrachte Beschluss Nr. 1 mit dem Titel „Gesundheits- und sozialogenbezogene Herausforderungen der Corona-Pandemie und Lösungsstrategien“ greift das Thema auf, das uns noch weit über die Zeit der akuten Pandemie hinaus begleiten wird.

Die anderen heute abzustimmenden Beschlussvorlagen bilden nicht weniger wichtige, zum Teil langfristige Arbeitsprozesse ab, die bereits weit vor der Pandemie auf den Weg gebracht wurden.

Trotz aller aktuellen Belastungen sollten sie unbedingt weitergeführt werden.

Die zuständigen Expertinnen und Experten aus den Arbeitsgruppen des Bündnisses werden Ihnen heute die Beschlussvorschläge vorstellen.

Um die vielfältigen Beschlussvorschläge zu strukturieren, sind sie entlang des Lebensverlaufs angeordnet:

Beginnend bei der Phase rund um die Geburt bis zum Übergang in Ausbildung oder Studium.

In dieser Vielfalt den Überblick zu behalten ist nicht leicht, es lohnt sich aber!

2017 wurde die Landesrahmenvereinbarung zur Umsetzung des Präventionsgesetzes unterzeichnet. In dieser Vereinbarung benennen die Partner der Vereinbarung das Bündnis Gesund Aufwachsen als eine wichtige Plattform, um gesundheitsbezogene Ziele für die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg zu formulieren.

Ich wünsche mir, dass diese Möglichkeit noch stärker genutzt wird.

Wir haben für diese Perspektive bei uns im Lande eine sehr ausgeprägte Kultur entwickelt. Und das, meine Damen und Herren, ist vor allem auch Ihrer gemeinsamen Arbeit miteinander hier im Bündnis zu verdanken.

Deshalb möchte ich den vielen, engagierten Expertinnen und Experten in den Arbeitsgruppen des Bündnisses, den Sprecherinnen und Sprechern der Arbeitsgruppen sowie den Mitgliedern des Steuerungskreises meinen herzlichen Dank für ihr Engagement aussprechen.

Ohne dieses Engagement und Ihre Bereitschaft, über Ressortgrenzen hinweg Ideen zu entwickeln, Maßnahmen zu initiieren und diese gemeinsam durchzuführen, würde das Bündnis seinen Zweck verfehlen.

Ihre Arbeit ist wichtig und unverzichtbar!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erfolgreichen Tagungsverlauf.

Vielen Dank und bleiben Sie gesund!